

© Klinskymedien

Aligner-Behandlung: die optimale Balance zwischen Honorar- und Laborkosten

Die kieferorthopädische Behandlung mit Aligner-Schienen ist längst etabliert. Durch die fortschreitende Digitalisierung in der Zahnmedizin erweitern sich die Therapiemöglichkeiten dieser Behandlungsform kontinuierlich. Gleichzeitig ist auch der Markt der Anbieter groß und wächst stetig weiter. Dieser Beitrag gibt einen Einblick in das ausgewogene Verhältnis zwischen Honorar- und Laborkosten bei Aligner-Behandlungen.

Dipl.-Kffr. Ursula Duncker, Jana Christlbauer, Nadine Gippner

* Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

Sorgfältige Beratung und Aufklärung der Patienten sicherstellen

Bei der kieferorthopädischen Erstberatung lernen sich Patient und Behandler kennen. Dabei wird geprüft, ob eine kieferorthopädische Behandlung medizinisch notwendig ist. Im Anschluss oder im nächsten Termin erfolgt die Anfangsdiagnostik. Empfehlenswert ist dabei, dass die Diagnostik und Planerstellung vor der Leistungserbringung in einem Kostenvoranschlag schriftlich vereinbart werden, damit Patienten wissen, welche Kosten auf sie zukommen.

Die Behandlungsplanung erfolgt im Anschluss nach Durchführung und Auswertung der diagnostischen Maßnahmen. Der Aligner-Behandlungsplan sollte dann mit dem Patienten und (bei minderjährigen Patienten) mit den Eltern vorab in Ruhe besprochen werden. Die Erstellung eines Alternativplanes, z. B. für eine Multibandbehandlung, ist sinnvoll. Erstattungsstellen verlangen häufig den Nachweis, dass eine Aligner-Behandlung nicht teurer ist als eine Behandlung mit einer Multibandapparatur. Den Patienten sollte empfohlen werden, den Privatplan bei der Erstattungsstelle einzureichen und deren Feedback abzuwarten. Die Klärung der Kosten und der Erstattungshöhe vor dem Behandlungsbeginn erhöht die Transparenz. Die Behandlung sollte erst erfolgen, wenn der Patient den Behandlungsplan unterschrieben hat.

Wirtschaftlichkeit der Aligner-Behandlung

Bei der Anfertigung der Aligner-Schienen ist es wichtig, Wert auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der Beauftragung eines Fremdlabors und der Herstellung im Eigenlabor zu legen. Die Rentabilität kann gesteigert werden, wenn sich Praxisinhaber dafür entscheiden, Aligner-Schienen für kleine und gegebenenfalls mittlere Fälle im Eigenlabor zu fertigen – ein Ansatz, der wirtschaftlich durchaus sinnvoll ist. Es existieren nach wie vor Aligner-Schienensysteme, die in Fremdlaboren hergestellt werden, ebenso wie Aligner-Schienen, deren Fertigung im Eigenlabor erfolgt. Viele Fremdlabore setzen als Grundlage einen Scan des Kiefers voraus; bei einigen Anbietern können alternativ auch Silikonabformungen oder Gipsmodelle eingereicht und anschließend digitalisiert werden. Zudem gibt es Aligner-Behandlungen, bei denen nicht nur das „Endprodukt Aligner-Schiene", sondern auch „der gesamte Workflow" digital im Eigenlabor durchgeführt wird. Diese Entwicklung zeigt, wohin die Reise geht.

Wenn die Herstellung von Aligner-Schienen im Eigenlabor im digitalen Workflow erfolgen soll, dann benötigt die Praxis eine umfangreiche Ausstattung mit den nötigen Komponenten wie Intraoralscanner, Scan-Software, 3D-Drucker (der Kunststoffmodelle oder Zahnkränze druckt) und ein Tiefziehgerät. Alternativ wird womöglich bereits über die Investition in einen 3D-Drucker nachgedacht, der das Tiefziehen überflüssig macht und sofort das Ergebnis – die Aligner-Schienen – druckt. Dieser Drucker wurde als Neuheit auf der letzten DGKFO vorgestellt.

Digitale Laborprozesse

Bei den digitalen Laborprozessen handelt es sich um selbstständige Laborleistungen, die nach § 9 GOZ über die Laborliste nach BEB berechnungsfähig sind. Es existieren verschiedene BEB-Listen, z. B. die BEB 1997 und die BEB 2009. Sollten die einzelnen Laborprozesse noch nicht in der Laborliste vorhanden sein, so dürfen sie praxisintern angelegt werden. Dies ist erlaubt. Der Preis der einzelnen Laborleistung ist selbstständig anhand einer realistischen Planzeit zu ermitteln. Das Unternehmen KFO-Management Berlin bietet hierzu Musterlaborpreislisten für die Kleinstadt, Kreisstadt und Großstadt an. Diese Preislisten enthalten auch eine Vielzahl digitaler Laborprozesse. Sie werden stetig erweitert. So kann der wohlverdiente Laborumsatz auch vollständig berechnet werden.

Fazit

Eine optimale Balance zwischen Honorar- und Laborabrechnung sollte bei der Aligner-Behandlung stets im Fokus stehen. Es lohnt sich, kleinere und mittlere Fälle im eigenen Labor herzustellen. So bleibt der interessante Laborumsatz im Eigenlabor. KFO-Management Berlin ist seit mehr als 20 Jahren auf kieferorthopädisches Abrechnungs- und Praxismanagement spezialisiert und bietet zur Aligner-Abrechnung eine umfangreiche Fachbroschüre sowie ein zweistündiges Webinar an. Dadurch wird eine transparente, faire und wirtschaftliche Abrechnung gesichert.

Mehr Infos

kontakt.

Dipl.-Kffr. Ursula Duncker
KFO-Management Berlin
Lyckallee 19 • 14055 Berlin
optimale@kfo-abrechnung.de
www.kfo-abrechnung.de

Infos zur Autorin

* Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.